

Papa.

12. IV. 42

Meine Hasen,
 ich habe mir schon lange vorgenommen, Euch unsern Alltag ausführlich zu beschreiben - & das in keiner andern Absicht als: dass ihr uns nun ebenso haargenau E u e r Leben beschreibt. Also: Wir wohnen im 9 ten Stock eines 12 stöckigen Eckhauses, haben einen schmalen Durchblick auf den Hudson & nachm. etwas Sonne. Zimmer sehr gross, sehr angefüllt mit unsern Sachen: Koffern, Mägen, Lexika. 2 Couches an der Wand, so dass Mutti & ich Kopf an Kopf schlafen. Wir erwachen um 8 & schwatzen - meist von Euch. $\frac{1}{2}$ 9 geht Mutti vor die Tür, nach Post sehen. Meistens: nix; oder ein Zettel von einer Bank. Um 9 Uhr rollt, von Fr. Rothschild chauffiert, der Teewagen aus der 6 ten Etage an mit dem Frühstück. Mutti Tee, ich Kaffee. Mutti Butter & Käse, ich bekomme Speck oder ein hartes Ei. Es ist immer mit Buntstift bemalt - Aufmerksamkeit der Köchin, Fr. Müller. Mutti dreht das Radio an - News & Musik. Gewöhnlich arbeite ich dann - jetzt aber nicht: mein Xenos liegt bei Bermann-Fischer & ich warte die Antwort ab. Mutti geht bei schönem Wetter spazierestai oder ~~lässt~~ - immer nur englisch. Ich lese jetzt oder lege Patienzen. Mache immerwieder Notizen zu Xenos (der sich sehr, sehr verändert hat.) $\frac{1}{2}$ 1 gehen wir in den Automaten zum Lunch. Mutti: Irish stew, ich ein Käsebrötchen & Kaffee, manchmal etwas Fleisch. Dann schlafen wir bis gg. 3 & hören wieder Radio. Dann kocht Mutti Neskaffee für mich & Tee für sich. Dann gehen wir 45 Minuten auf dem Broadway spazieren. $\frac{1}{2}$ 7 zum Essen. Das ist im 6 ten Stock. Wir sitzen an einem Tischchen mit einer Berliner Frau Behrend, die einen harten Job in einer Uhrenfabrik, Down Town hat, einst offenbar reich & hübsch, mit Orlik & Gerh. Hauptmann intim war. Von 8 - 9 Radio, Lektüre, Patienzen. Um 9 kommt Fr. Behrend an mit ihrem Freund, einem Dr. Engel aus Wien, dem der Ruf vorausging, der dümmste Rechtsanwalt Wiens gewesen zu sein - aber der Ruf wird seiner Dummheit noch lange nicht gerecht. Von 9 - 10 Imbezillenbridge. Ich habe ihm, Engel, die wichtigsten Bridgeregeln auf einen Bogen aufgemalt - vor Monaten. Er liest, ehe er ein Wort redet, jedesmal in diesem Bogen nach, & nach jedem, von ihm total verlagelt. Spiel fragt er: "Hab ich einen Fehler gemacht?" Um 10 gehen die beiden, wir gehen um $\frac{1}{2}$ 11 schlafen, & der Tag ist vorbei. - Um dies überflüssige Leben recht zu krönen & zu heiligen, habe ich mit der Zahnärztin verabredet, dass ich mir am 13. April, gerade an diesem Tag, die Vorderzähne ziehen lasse. - Gestern sprach Erika Mann - sehr mager & sehr graziös - im jüdischen World Club über Emigranteliteratur. Ich ging bei scheusslichem Regen hin (Mutti war das Wetter gar zu scheusslich) - konnte aber Erika nicht begrüßen, da sie sogleich nach ihrer Rede (10 Minuten) vom Podium & aus dem Haus abschwand.

14. Apr. Ich habe Uli sehr, sehr für Faulen für das unbeschwerliche
 Gedicht. Ich wurde ab auswärts kommen, bin offen bei der 7 ten Straße. Wie Tottis
 Ich habe Mutti sehr das Nötige geschrieben. - Bei Defilant trafen wir in a. Grünig
 Defilant in Frau - sie eine Kopie von Melide. - Ich bringte zum Geburtstag
 ganz was einen sehr schönen Blumenstock von Frau Goldmann, einen prächtigen
 Ich nun sehr glücklich. Aber Uli Gedicht in Tottis Ich wanne meine große, große Freude.
 Liebt wohl, meine Gapan, liebe sehr wohl! Ich Rütts für Kantendental.

Jug.

Als ich Uli's Gedicht Pappas vorlas, liefen mir so die Tränen, dass ich kaum lesen konnte. Wir hatten eine sehr grosse Freude.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through. A circular stamp is visible in the center of the page.



Als ich Ihre Gedächtnisblätter las, haben mir so die Tränen, dass ich
Kam lesen konnte, wir hatten eine sehr traurige Stunde.